



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

Diözesanverband Köln

kfd-Diözesanverband Köln

Jahresbericht 2024



Inhalt

1. Vorwort	5
2. Verbandliches	6
2.1. Mitgliederentwicklung	6
2.2. Mitgliederverwaltung	6
2.3. Öffentlichkeitsarbeit	6
2.4. Beratungsarbeit	7
2.5. Verbandliche Bildung und Qualifizierung im Ehrenamt	7
2.6. Verbandsentwicklungsprozess	8
2.7. FerienFreizeit	8
2.8. kfd spendet Kraft	9
2.9. Angebote für neue Frauen	9
3. Kirchen- und Gesellschaftspolitik	10
3.1. Kirchenpolitik	10
3.2. Gesellschaftspolitik	10
4. Frauenspiritualität	11
4.1. WGT – Weltgebetstag der Frauen	11
4.2. AK Frauenspiritualität	11
4.3. Veranstaltungen	11
4.4. Ausbildungen	14
5. Alleinerziehende	15
6. Gremien	16
6.1. Delegiertenversammlung	16
6.2. Diözesanausschuss	16
6.3. Diözesanvorstand	17

7. Vernetzung und Vertretungen	18
7.1. kfd-Stiftung St. Hedwig	19
7.2. Bildungswerk der Erzdiözese Köln	19
7.3. KAG Müttergenesung	19
7.4. AGKV	19
7.5. Diözesanrat	20
7.6. Diözesanpastoralrat	21
7.7. DiAG Ehrenamt	22
7.8. kfd-Bundesverband	22
7.8.1. Bundesversammlung	22
7.8.2. Mitgliederversammlung	23
7.8.3. Ständiger Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit	24
7.8.4. Ständiger Ausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherthemen	25
7.8.5. Treffen der diözesanen Ansprechpartnerinnen	27
7.9. Landesarbeitsgemeinschaft LAG NRW	27
7.10. FrauenRat NRW	27
7.11. Verbraucherzentrale	27
8. Personal und Förderung durch das Erzbistum	28
8.1. Geschäftsstelle	28
8.1.1. Geschäftsführung	28
8.1.2. Referentinnen	28
8.1.3. Verwaltungsmitarbeiterinnen	28
8.1.4. Öffentlichkeitsarbeit	28
8.1.5. Honorarkräfte	28
8.2. Zuwendungen Erzbistum Köln	28
9. Diözesanvorstand	29
10. Jahresabschluss und wirtschaftliche Situation	30
11. Ausblick	33
Impressum	34



Die kfd trägt weiter – Perspektive 2030

1. Vorwort

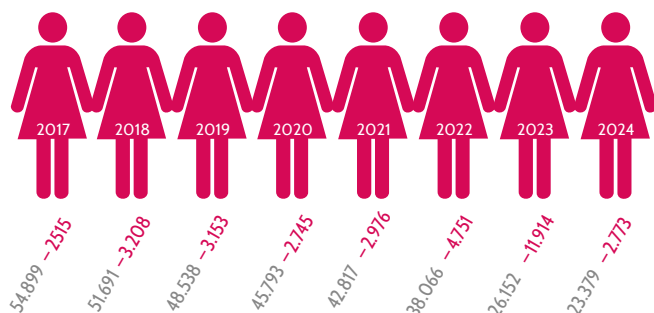
Im Jahr 2024 haben wir uns intensiv mit der Zukunft unseres Verbands auseinandergesetzt. Im Rahmen unseres Verbandsentwicklungsprozesses „Die kfd trägt weiter – Perspektive 2030“ haben Arbeitsgruppen mit Frauen aus allen Ebenen des Verbands an der Zukunft der kfd im Diözesanverband Köln gearbeitet. Angesichts stark sinkender Mitgliedszahlen geht es darum, die kfd und das, was die kfd prägt und ausmacht, in die Zukunft zu tragen. Weitere Einzelheiten zum Prozess finden Sie unter Punkt 2.6.

In der Geschäftsstelle gab es zwei personelle Veränderungen. Zum Jahresende 2023 haben uns Daniela Ballhaus (Bildungsreferentin) und Laura Gatzsch (Werkstudentin Online-Kommunikation) verlassen, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Im Frühjahr 2024 konnten wir zwei neue Kolleginnen begrüßen: Leonie Vrochte übernahm zum 1. März als Werkstudentin die Betreuung unserer Social-Media-Kanäle, und zum 1. April haben wir Judith Wolf als neue Bildungsreferentin für die Bereiche Alleinerziehende und neue Bildungsformate in unserem Team begrüßen dürfen.

Elisabeth Bungartz
Diözesanvorsitzende

2. Verbandliches

2.1. Mitgliederentwicklung



301 kfd-Gruppen gibt es Ende 2024 im Diözesanverband Köln, 319 waren es im Vorjahr. 16 kfd-Gruppen haben sich aufgelöst, vier Gruppen haben fusioniert. Aus Auflösungen ergibt sich ein Mitgliederverlust von circa 770 Mitgliedern (4.660 im Vorjahr). Aus den aufgelösten Gruppen sind 30 Frauen zu den Mitgliedern auf Diözesanebene (Einzelmitglieder) gewechselt.

Zum Jahresende 2024 gibt es insgesamt 23.379 Mitglieder, im Vergleich zu 26.152 im Vorjahr. Dies ist ein Mitgliederschwund von 2.773 (11.914 im Vorjahr). Prozentual beträgt der Mitgliederschwund 10,6 Prozent zum Vorjahr (31,3 Prozent in 2023).

Der Stand der Einzelmitglieder (Mitglieder auf Diözesanebene) beträgt zum Jahresende 474 Mitglieder (449 in 2023).

2.2. Mitgliederverwaltung

Von den 23.379 Mitgliedern im Jahr 2024 sind 18.047 Mitglieder in der Mitgliederverwaltung kfd-net[z]werk erfasst. Dies entspricht etwa 77 Prozent aller Mitglieder.

2.3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Diözesanverbands basiert auf drei sich ergänzenden Säulen: den eigenen Kanälen (Owned Media) wie Webseite, Newsletter und Social-Media-Kanäle; der bezahlten Werbung (Paid Media), etwa zur gezielten Bewerbung von Veranstaltungen; sowie der Sichtbarkeit durch externe Berichterstattung (Earned Media), etwa in der Presse oder auf Veranstaltungsplattformen.

Die wichtigsten Kanäle des Diözesanverbands sind weiterhin die Internetseite <https://www.kfd-koeln.de>, die Social-Media-Präsenzen auf Instagram und Facebook sowie der Newsletter. Insbesondere Instagram bietet Chancen zur Ansprache jüngerer Frauen bis etwa 55 Jahre. Facebook erreicht dagegen vor allem Frauen über 55 Jahre.

Wichtigster Informationskanal für Mitglieder und Interessierte ist der monatlich erscheinende Newsletter „kfd-Köln News“. Dieser erreicht über 4.500 Abonnentinnen und Abonnenten mit Informationen zu Veranstaltungen, Neuigkeiten aus dem Verband und Impulsen aus dem Verbandsentwicklungsprozess.

Auch 2024 lief ein bedeutender Teil der Kommunikation über die Stadt- und Kreisdekanate. Die Stadt- und Kreisdekanatsleiterinnen informieren die Gruppen in ihren Bereichen regelmäßig über Veranstaltungen und Verbandsaktivitäten und geben Plakate und Flyer weiter. Die Öffentlichkeitsarbeit profitiert sehr davon, dass kfd-Mitglieder selbst Werbung machen, zum Beispiel Flyer weitergeben oder ihren Freundinnen und Freunden Infos über Messenger wie WhatsApp schicken.

Dem Diözesanverband liegen nicht von allen Mitgliedern und örtlichen Gruppen E-Mail-Adressen vor. Das stellt eine Herausforderung in der Kommunikation dar.

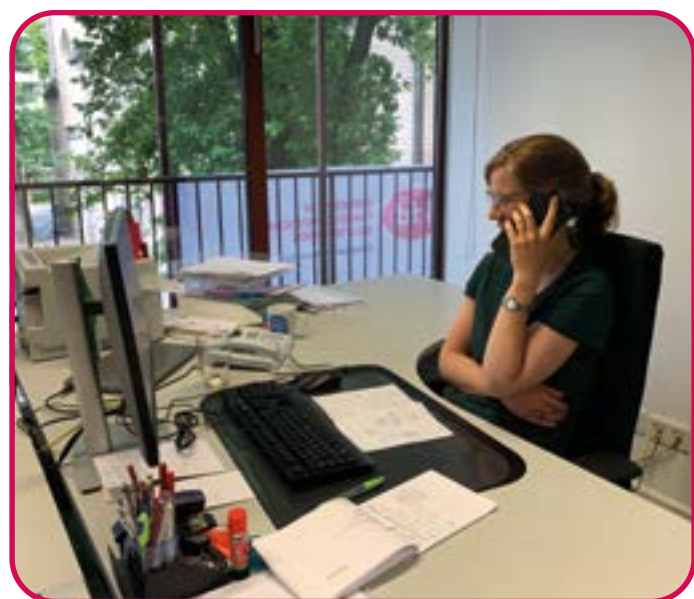


Die Halbjahresprogramme des Diözesanverbands lagen für alle Mitglieder den Ausgaben der Mitgliederzeitschrift Junia im Januar/Februar und im Juli/August bei. Die Beilage „nah dran“ erschien in den Junia-Ausgaben Mai/Juni und November/Dezember.

Der Diözesanverband hat sich 2024 auf mehreren Messen mit Ständen beteiligt; herauszuheben ist der NRW-Tag in Köln am 17. und 18. August. Bei Veranstaltungen, auf denen der Diözesanverband in der Öffentlichkeit auftritt, sorgt die kfd-Farbe Magenta für gute Sichtbarkeit.

2.4. Beratungsarbeit

Ziel der Beratungsarbeit ist es, die wichtige und engagierte Arbeit der kfd-Gruppen vor Ort zu unterstützen und zu begleiten. Dies geschieht einerseits im direkten telefonischen Gespräch oder Video-Gespräch mit Maria Bebbler (Referentin für Verbandliches), andererseits besuchen die Mitglieder des Diözesanvorstands regelmäßig Versammlungen auf Stadt-/Kreidekanats- oder Dekanatsbereichsebene, um den Kontakt zu den Mitgliedern zu stärken und direkt über Prozesse im Verband informieren zu können. Der Austausch ist wichtig für beide Seiten: Die Mandatsträgerinnen erhalten Informationen und Ideen für ihre Arbeit, der Diözesanvorstand, die Verbandsreferentin und die Geschäftsstelle bleiben informiert über die Situation auf Dekanatsebene und in den örtlichen Gruppen.



In der Beratungsarbeit geht es hauptsächlich um die Begleitung örtlicher Gruppen hinsichtlich ihrer Zukunft. Im Jahr 2024 wurden über 20 örtliche Gruppen begleitet, die über eine Auflösung nachdachten. Vorstände, die sich zur Beratung zu einer möglichen Auflösung melden, haben oft seit vielen Jahren oder Jahrzehnten die Vorstandsarbeit übernommen, doch finden sich, wenn sie ihr Amt übergeben möchten, keine Kandidatinnen. Jüngere Frauen (unter 65 Jahren) sind häufig berufstätig und haben weniger zeitliche Ressourcen, auch zögern viele, ein mehrjähriges Ehrenamt zu übernehmen. Oft sind die Erwartungen innerhalb der örtlichen Gruppen an die Vorstandsarbeit hoch. Einige Gruppen konnten durch die Beratung erhalten bleiben, viele Gruppen fanden trotz intensiver Suche keine neuen Vorstandsfrauen und lösten sich auf. Die Auflösung der Gruppen wird durch die Geschäftsstelle eng begleitet. Dazu gehören unter anderem die Erstellung von Unterlagen für die Durchführung der Auflösung sowie die Beratung zur Gestaltung der örtlichen kfd-Gemeinschaft im Jahr der Auflösung. Auch über die Möglichkeit der Mitgliedschaft auf Diözesanverbandsebene wird im Auflösungsprozess informiert.

Daneben gab es 2024 vermehrten Beratungsbedarf zu den Satzungen und Ordnungen des Diözesanverbands, die 2023 und 2024 überarbeitet wurden. Wie jedes Jahr gab es zudem Anfragen zur Kassenführung und zum Versicherungsschutz.

2.5. Verbandliche Bildung und Qualifizierung im Ehrenamt

Sommerfest

Gute Laune bei strahlendem Sonnenschein: „Gemeinsam sind wir kfd“ lautete das Motto des Sommerfestes, zu dem die Diözesanvorsitzende Elisabeth Bungartz am Samstag, 24. August, mehr als 250 Frauen begrüßte. Vor der Geschäftsstelle des kfd-Diözesanverbands in Köln herrschte eine fröhliche und ausgelassene Stimmung. Es war ein Wiedersehen mit bekannten Frauen und die Gelegenheit zum Knüpfen neuer Kontakte. Dafür sorgte auch ein Bingo, bei dem die Teilnehmerinnen miteinander ins Gespräch kamen.

An einer Stellwand konnten sich die Frauen über den Verbandsentwicklungsprozess informieren, ihre Eindrücke und Ideen einbringen und mit Mitwirkenden ins Gespräch kommen



Auf dem Platz vor der Kirche Groß St. Martin sorgten wieder die „Jukebox-Helden“ für gute Unterhaltung, die mit kölschen und internationalen Hits zum Mitsingen, Schunkeln und Tanzen einluden. Bei Kaffee, Kuchen, Eis und vegetarischen Bowls genossen viele Frauen einen Nachmittag in stärkender kfd-Gemeinschaft.

Canva-Schulungen

In diesem Jahr konnten sich über 60 Mandatsträgerinnen, kfd-Frauen und Interessierte in drei Workshop-Reihen aus jeweils drei Modulen zum Designprogramm Canva weiterbilden. Dabei wurde neben einer Einführung in die Online-Software von Canva vor allem ein Schwerpunkt auf die Gestaltung von Flyern, Plakaten und Social-Media-Inhalten gesetzt. Die Teilnehmerinnen lernten, Angebote ihrer kfd-Arbeit ansprechend und modern zu gestalten.

2.6. Verbandsentwicklungsprozess

Der im November 2023 gestartete Verbandsentwicklungsprozess hat den kfd-Diözesanverband Köln im Jahr 2024 intensiv begleitet. Die ersten Arbeitsgruppen haben im Januar ihre Arbeit aufgenommen. Die Arbeitsgruppe Kommunikation hat die Aufgabe, die Mitglieder auf allen Ebenen über die Entwicklungen im Prozess zu informieren und auf diese Weise Transparenz zu schaffen. Dazu gehören Informationen über die Beweggründe für den Prozess, über die einzelnen Arbeitsschritte und Ergebnisse sowie über Möglichkeiten der Mitwirkung.



Die Arbeitsgruppe „Strategische Analyse“ hat im ersten Quartal 2024 analysiert, vor welchen Herausforderungen der Verband steht, welche Stärken er mitbringt und welche Chancen sich ergeben können. Daraus wurden Entwicklungsaufgaben und strategische Ziele für den Diözesanverband formuliert.

Anfang Juni kam eine Gruppe von 35 Frauen zusammen, um gemeinsam zu überlegen, wie der Diözesanverband künftig Frauen für die Themen der kfd begeistern kann. Es wurde gefragt, für welche neuen Zielgruppen die kfd attraktiv sein könne, welche Themen diese Zielgruppen interessieren und mit welchen Angeboten sie erreicht werden können. Weitere mögliche Zielgruppen und Angebote erarbeitete eine Gruppe jüngerer Frauen (unter 40) im September. Aus diesen Überlegungen wurden im Herbst und Winter 2024 neue, experimentelle Angebote entwickelt, die 2025 testweise durchgeführt werden.



Am 28. September kamen knapp 50 örtliche Vorstandsfrauen, Einzelmitglieder und weitere interessierte kfd-Frauen in Köln zusammen. Der Tag bot Gelegenheit, sich über den Verbandsentwicklungsprozess zu informieren und miteinander in den Austausch zu kommen über die aktuellen Entwicklungen der kfd vor Ort und auf Ebene des Diözesanverbands.

2.7. FerienFreizeit

Seit 2015 bietet der kfd-Diözesanverband Köln Frauen mit kleinem Einkommen die Möglichkeit, kostenlos an einer einwöchigen Auszeit teilzunehmen. Finanziert wird die FerienFreizeit aus den Mitteln des Marie-Theres von Schorlemer-Fonds.

2024 haben zehn Frauen an der FerienFreizeit teilgenommen. Vom 18. bis 25. November verbrachten sie eine Woche im Kurpark von Bad Rothenfelde. Es gab ein abwechslungs-

reiches Programm: Ausflüge zu Zielen in der Umgebung, einen Besuch der Salzgrotte und Zeit zum Austausch bei gemeinsamen Abenden. Ein herzliches Dankeschön an die Spenderinnen und Spender, die diese Fahrt ermöglicht haben.

2.8. kfd spendet Kraft

Nach der verheerenden Flutkatastrophe im Juli 2021 hat der Diözesanverband die Spendenaktion „kfd spendet Kraft“ ins Leben gerufen. Mit den Spenden wurden Wochenenden organisiert, an denen betroffene Frauen und Helferinnen Kraft tanken konnten. Sie waren für die Frauen kostenlos. Insgesamt wurden zwölf Wochenenden zwischen Oktober 2021 und Oktober 2023 angeboten.



Zum Abschluss des Projekts hat der Diözesanverband im Frühjahr 2024 an Betroffene 100 Gutscheine für einen Wohlfühltag in der Badewelt Euskirchen verschenkt. Diese Gutscheine umfassten jeweils den Eintritt in Sauna, Palmengarten und Sportbad. Die teilnehmenden Frauen haben sich sehr über diese Auszeit gefreut. Wir danken den Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung.

2.9. Angebote für neue Frauen

Wochenenden

Um neue Frauen für unseren Verband anzusprechen, wurden 2024 zwei Wochenenden für spezielle Zielgruppen angeboten. Die neuen Formate zielten darauf ab, Frauen zu erreichen, die noch nicht Mitglied in der kfd sind, vor allem

jüngere Frauen.

Das Angebot „Atemholen für die Seele“ vom 7. bis 9. Juni richtete sich an Frauen in der Pflege. Trotz intensiver Werbung über Social Media, den Caritasverband, das Erzbistum Köln und in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen musste dieses Angebot abgesagt werden.

Auch für das vom 18. bis 20. September geplante Wochenende „All Deine Farben – Einkehrtage für Erzieherinnen“ haben sich leider nicht genügend Teilnehmerinnen gefunden. Möglicherweise lag dies an der im September liegenden Eingewöhnungsphase in den Kitas. Es wird deshalb im Frühjahr 2025 erneut angeboten.

Begegnungsbrunch

Am 23. November fand in den Räumen der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Bonn die Veranstaltung „Begegnungsbrunch – Frauenverbindung über Generationen“ mit der Journalistin und Autorin Edith Löhle statt. 13 Frauen im Alter zwischen 30 und 85 Jahren tauschten sich lebhaft über ihre Erfahrungen als Frau in Gesellschaft und Kirche, über Herausforderungen und Herzensmenschen aus. Bei gutem Essen wurde diskutiert und herzlich gelacht, und es wurden gute Tipps von Jung zu Alt und umgekehrt gegeben. Es war ein gelungener Tag, der deutlich machte, wie viel Frauen untereinander verbindet, auch über Generationen hinweg.



3. Kirchen- und Gesellschaftspolitik

3.1. Kirchenpolitik

Tag der Diakonin

Am 29. April, dem Tag der heiligen Katharina von Siena, fand der bundesweite Tag der Diakonin unter dem Motto „Lasst die Fülle zu!“ statt. Bei dezentralen Veranstaltungen und Gottesdiensten von örtlichen kfd-Gruppen im Diözesanverband Köln und bei der zentralen Veranstaltung in Speyer, die der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), das Netzwerk Diakonat der Frau und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) gemeinsam verantworteten, setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Zulassung von Frauen zu allen Weiheämtern ein.

Predigerinnentag

Von Ende April bis Ende Mai sind Frauen im gesamten Bundesgebiet der Einladung des kfd-Bundesverbands gefolgt und haben in Eucharistiefeiern und weiteren Gottesdiensten die Bibel ausgelegt und das Wort Gottes verkündet.

Allein im Diözesanverband Köln gab es 24 Predigten, verteilt über das gesamte Erzbistum. Ein großes Dankeschön an alle Frauen, die durch ihre Predigt Menschen berührt und gezeitigt haben, dass Frauen zur Predigt berufen sind. Und an alle, die sie dabei auf vielfältige Weise unterstützt haben.



3.2. Gesellschaftspolitik

Lesung mit Teresa Bücker zum Equal Pay Day

Anlässlich des Equal Pay Day 2024 fand am 14. März in der Karl Rahner Akademie in Köln eine Lesung mit der Autorin Teresa Bücker zu ihrem Buch „ALLE_ZEIT. Eine Frage von Macht und Freiheit“ statt. Die Autorin machte auf die besondere Bedeutung von Zeit in der Lebensgestaltung von Frauen aufmerksam und veranschaulichte dies an verschiedenen gesellschaftlichen und sozialpolitischen Situationen. Mit den mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern kam sie darüber ins Gespräch, welche Rolle die Ressource Zeit in unserer Arbeitswelt spielt und wie ein anderer Umgang mit der Zeit für mehr Geschlechtergerechtigkeit sorgen kann.



4. Frauenspiritualität

4.1. WGT – Weltgebetstag der Frauen

Der Gottesdienst für den Weltgebetstag 2024 kam aus Palästina und trug den Titel „... durch das Band des Friedens“. Aufgrund der kritischen Lage in dieser Region war die Vorbereitung dieses Mal mit besonderen Herausforderungen verbunden. Das Weltgebetstagskomitee unterstützte dabei, sich trotz dieser Herausforderung mit den Themen und der Situation von Christinnen in Palästina auseinanderzusetzen. Insgesamt wurden im kfd-Diözesanverband Köln neun Studientage mit 276 Frauen durchgeführt.



4.2. AK Frauenspiritualität

Der Arbeitskreis besteht aus rund zehn Frauen. Im Arbeitskreis vertreten Elisabeth Schmitz-Janßen und Elisabeth Bungartz (Stv.) den Diözesanvorstand. Als Referentin ist Dr. Andrea Osten-Hoschek zuständig.

Der Arbeitskreis trifft sich viermal im Jahr. Die Treffen finden sowohl in Präsenz als auch digital statt. Ziel des Arbeitskreises ist es unter anderem, über neue Formen von Liturgie in all ihren Facetten nachzudenken und diese gemeinsam auszuprobieren.

4.3. Veranstaltungen

Einkehrtage zum Jahresbeginn

Unter der Überschrift „Egal was kommt, es wird gut – sowie-so“ nahmen 18 Frauen vom 19. bis 21. Januar an den Einkehrtagen zum Jahresbeginn teil. Im gemeinsamen Austausch ging es darum, dem neuen Jahr die Türen zu öffnen, Segen zu erbitten, Wünsche und Träume, Pläne und Sehnsucht miteinander zu teilen.

FrauenFrühstücksZeit

Zur FrauenFrühstücksZeit am 24. Februar war Autorin Regina Laudage-Kleeberg mit ihrem Buch „Obdachlos katholisch“ zu Gast. Beim gemeinsamen Frühstück laschten die rund 80 Teilnehmerinnen der Autorin, die Passagen aus ihrem Buch las. Sie berichtete über ihr Katholischsein, von ihrer Kindheit und Jugend, von Spiritualität, Gottesdienstbesuchen, Seelsorge und Gemeinschaft. Ihre Wut über institutionelles Versagen sprach sie ebenso an; Wut darüber, dass Betroffenen sexualisierter Gewalt nicht geglaubt wurde und wird, dass Täter nicht bestraft wurden und werden. Und über ein „existenzielles Dilemma“, wie sie es nennt: „Die römisch-katholische Kirche ist Heimat, aber kein Zuhause mehr.“ Während der Lesung hatten die Teilnehmerinnen immer wieder Gelegenheit, verschiedenen Impulsfragen nachzugehen und sich über persönliche Erfahrungen und das eigene Katholischsein auszutauschen.



Aschermittwoch der kfd

„Ich danke dir, dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin“: Die Bibelstelle Ps 139,14 war Thema des Aschermittwochs der kfd. Mehr als 120 Frauen kamen in Köln, Düsseldorf und Königswinter zusammen, um diesen Tag gemeinsam zu begehen. In verschiedenen Workshops und spirituellen Angeboten wurde dem Thema auf vielfältige Weise nachgegangen.



Besinnungstage vor Ort

Auch 2024 waren die Referentinnen des Diözesanverbands in den kfd-Gruppen vor Ort und haben vielfältige Auszeiten angeboten. kfd-Frauen, die einen Besinnungstag oder eine Auszeit in ihrem Bereich anbieten möchten, können sich an die Geschäftsstelle wenden. Die Referentinnen stehen für die Gestaltung von spirituellen Auszeiten zur Verfügung.

Bibel-Teilen

Bibel-Teilen ist eine Methode der geistlichen Schriftbetrachtung, die in Südafrika am Lumko-Institut entwickelt wurde und der persönlichen und gemeinschaftlichen Aneignung dient, nicht dem besseren „theologisch-theoretischen“ Verständnis des Textes. Auch in diesem Jahr haben Frauen die Bibel geteilt. In regelmäßigen Abständen findet das digitale Bibel-Teilen per Zoom statt.

Exerzitien im Alltag

Exerzitien im Alltag bieten eine Chance, sich alleine und doch in Gemeinschaft auf einen spirituellen Weg zu machen. Ein Weg, der bewusst in den eigenen Alltag integriert ist, der die Routinen unterbricht und so Freiräume aufscheinen lässt.

Im Zeitraum vom 8. bis 30. November machten sich 22 Frauen und acht Begleiterinnen auf den gemeinsamen Weg. Bestandteil der Exerzitien waren neben den wöchentlichen Impulsheften ein wöchentliches Gesprächsangebot mit einer geistlichen Begleiterin sowie Online-Treffen in der Gruppe. Es war eine sehr intensive, spirituelle und kraftspendende Zeit.



Spirituelle Auszeiten

Eine Auszeit vom Alltag zu nehmen und sich mit der eigenen Spiritualität auseinanderzusetzen, darum ging es bei den beiden spirituellen Auszeiten 2024.

Vom 16. bis 17. August haben sich 15 Geistliche Begleiterinnen und Wort-Gottes-Feier-Leiterinnen im Diözesanverband mit dem Thema „Spiritualität und Resilienz: eine Auszeit für Körper und Geist“ befasst. Inhaltliche Impulse, praktische Übungen in der Natur und gemeinsamer Austausch wechselten sich bei der Veranstaltung ab.

Die spirituelle Auszeit „Meinen Glauben lebendig machen“ fand vom 13. bis 15. September statt. Anhand der Perlen des Glaubens haben sich die Teilnehmerinnen mit ihrem Lebens- und Glaubensweg beschäftigt. Auch Ruhe und Entspannung sowie gemeinsamer Austausch gehörten zum Programm. Aufgrund der hohen Nachfrage hat der kfd-Diözesanverband Köln zu dem Thema einen zusätzlichen Oasentag angeboten.

Jahresabschlussmesse



Am 5. Dezember wurde im Dom die Jahresabschlussmesse gefeiert. Sie stand unter dem Thema „Lichtbringer*innen“ und wurde über das Domradio übertragen. So konnte der Jahresabschluss vor Ort und digital von kfd-Mitgliedern und von Menschen, die der kfd nahestehen, gefeiert werden. Gemeinsam wurden Menschen, Ereignisse und Momente in den Blick genommen, die Licht in unser Leben und unsere Welt bringen. Beim anschließenden adventlichen Beisammensein hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, sich auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und die Vorfreude auf das bevorstehende Weihnachtsfest zu teilen.



4.4. Ausbildungen

Abschluss Ausbildung Wort-Gottes-Feier-Leitungen

Im Oktober 2023 hat ein Fortbildungskurs für Wort-Gottes-Feier-Leiterinnen begonnen. Im ersten Halbjahr 2024 wurden dazu die letzten drei Module durchgeführt. 17 kfd-Frauen aus dem Diözesanverband Köln haben den Kurs erfolgreich abgeschlossen. Sie haben sich dabei intensiv mit der Wort-Gottes-Feier auseinandergesetzt sowie im Kursverlauf ein eigenständiges Projekt durchgeführt.

Den Kurs hat Dr. Andrea Osten-Hoschek, theologische Referentin im kfd-Diözesanverband Köln, entwickelt und durchgeführt. Er bestand aus insgesamt fünf Einheiten, die als Zweitagesveranstaltungen in Präsenz stattgefunden haben. Zentrale Bestandteile des Kurses waren unter anderem die Vermittlung von Grundkenntnissen im Bereich der Liturgie und der liturgischen Vollzüge, eine fundierte Methodenkompetenz sowie die Stärkung der eigenen liturgischen Präsenz.



5. Alleinerziehende

2024 wurden sieben Wochenenden und zwei Auszeitwochen für Alleinerziehende angeboten. Die Themen reichten von spirituellen Inhalten über Erziehungsfragen bis hin zu Angeboten, die den Frauen ein Auftanken in ihrem trubeligen Alltag ermöglichten.

Für 2025 wird die Planung angepasst. Es sind zwei Wochenenden für belastete Mütter vorgesehen, eines mit und eines ohne Kinderbetreuung.

Auch die Vernetzung mit Kindertagesstätten, den katholischen Familienzentren und anderen Organisationen wurde weitergeführt. In diesem Rahmen gab es im Mai zum Beispiel einen Kooperationsabend mit dem Familienzentrum in der inklusiven Kindertagesstätte in Köln-Porz. Außerdem hat sich die Alleinerziehendenarbeit im Rahmen des Vernetzungstags Katholischer Familienzentren präsentiert.

Darüber hinaus ist die Alleinerziehendenarbeit diözesanweit vernetzt über die „Fachgruppe Familie“ und bundesweit über die Arbeitsgemeinschaft für Katholische Familienbildung (AKF).



6. Gremien

6.1. Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist das höchste beschlussfassende Gremium des kfd-Diözesanverbands. Einmal jährlich kommen alle Delegierten dort zusammen. Mitglieder der Delegiertenversammlung sind die gewählten Vorstände der Stadt- und Kreisdekanate, weitere Vertreterinnen der Dekanate sowie die gewählten geistlichen Leitungen des Diözesanausschusses.



Die Delegiertenversammlung hat am 16. November im Kardinal Schulte Haus in Bensberg stattgefunden. Die Delegierten nahmen den Jahres- und Tätigkeitsbericht des Vorstands entgegen und entlasteten diesen.



Die am 4. November 2023 von der Delegiertenversammlung beschlossene Satzung des kfd-Diözesanverbands Köln wurde am 13. August 2024 in das Vereinsregister der Stadt

Köln eingetragen. In dem Zusammenhang wurden auch die Ordnungen für die Stadt- und Kreisdekanate und die örtlichen Gruppen überarbeitet. Die Delegierten berieten bei ihrer Sitzung am 16. November 2024 über die Änderungen und verabschiedeten die neuen Ordnungen.

Im Studienteil der Delegiertenversammlung ging es um den aktuellen Stand des Verbandsentwicklungsprozesses. Die Delegierten erhielten Informationen zu den bisherigen Arbeitsschritten und den bereits erarbeiteten Ergebnissen des Prozesses. In Kleingruppenarbeit wurden mögliche neue Zielgruppen und Geschäftsmodelle für die kfd im Diözesanverband Köln diskutiert. Mit den Ergebnissen dieser Kleingruppen wird 2025 am Prozess weitergearbeitet.

6.2. Diözesanausschuss

Dem Diözesanausschuss gehören der ehrenamtliche Diözesanvorstand, der Diözesanpräses, die Stadt- oder Kreisdekanatsleiterinnen sowie die gewählten geistlichen Leitungen des Diözesanausschusses an.

Diözesanausschuss am 16. März (Maternushaus, Köln)

Neben den Mitgliedern des Diözesanausschusses waren auch die Stellvertreterinnen und Beisitzerinnen der Stadt- und Kreisdekanate zur Präsenzsitzung eingeladen.



Der Diözesanvorstand berichtete über seine Arbeit und die der verschiedenen Gremien und Delegationen. Die Teilnehmerinnen wurden über den Verbandsentwicklungsprozess und die Arbeit der ersten beiden Arbeitsgruppen im Prozess informiert: der AG Kommunikation und der AG Strategische Analyse. In Kleingruppen diskutierten sie die Ergebnisse der strategischen Analyse.



Diözesanausschuss am 29. Juni (digital)

Der Sommerausschuss tagte via Videokonferenz. Der Jahresabschluss 2023 wurde vorgestellt und beraten. Dieser wurde genehmigt, und der Vorstand wurde entlastet.

Der Diözesanvorstand berichtete über seine Arbeit und die der verschiedenen Gremien und Delegationen sowie über den Verbandsentwicklungsprozess. Die angepasste Geschäftsordnung für den Diözesanvorstand wurde vom Diözesanausschuss genehmigt. Zum ersten Entwurf der neuen Ordnungen für die Stadt- und Kreisdekanate und die örtlichen Gruppen wurden die Rückmeldungen des Diözesanausschusses eingeholt.

Anschließend stellte Dr. Burkhard Knipping, Leiter der Fachstelle Netzwerke Katholische Familienzentren, verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Familienzentren und kfd vor.

Diözesanausschuss am 15. November (Kardinal Schulte Haus, Bensberg)

Bei der Diözesanausschuss-Sitzung im November wurde neben dem Bericht des Diözesanvorstands der Haushalt 2025 vorgestellt und genehmigt. Die Mitglieder des Diözesanausschusses wählten drei Frauen in den Wahlausschuss für die Wahlen zum Diözesanvorstand im November 2025. Daneben wurde über den aktuellen Stand des Verbandsentwicklungsprozesses berichtet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereiteten sich auf den Studienteil der Delegiertenversammlung zum Verbandsentwicklungsprozess vor. Dort leiteten sie Kleingruppen an, in denen über mögliche neue Zielgruppen und Geschäftsmodelle für die kfd im Diözesanverband Köln diskutiert wurde.

Ute Trimpert wurde als Geistliche Leiterin und Pfarrer Jochen Thull als Präses in den Diözesanausschuss gewählt. Mit der

Wahl endete die Amtszeit von Sr. Clementine Ferdinand und Pater Jürgen Ziemann. Wir danken beiden für ihr Engagement.

6.3. Diözesanvorstand

Der Diözesanvorstand hat 2024 insgesamt elfmal getagt. Die Sitzungen fanden via Videokonferenz oder in Präsenz statt. Zusätzlich zu den Sitzungen traf sich der Vorstand zweimal monatlich zum digitalen Austausch. Diese Treffen wurden vor allem zum Informationsaustausch genutzt.

Im April hat der Vorstand gemeinsam mit den Referentinnen einen Strategietag für die Planungen für 2025 durchgeführt.

Folgende Themen haben den Vorstand besonders beschäftigt:

- die Zukunft des Verbands und der Verbandsentwicklungsprozess „Die kfd trägt weiter – Perspektive 2030“
- die Verhandlungen mit dem Erzbistum Köln in Bezug auf die Zuwendungen an den Verband ab 2025
- die Anpassung der Ordnungen für die Stadt- und Kreisdekanate und die örtlichen Gruppen, analog zur geänderten Diözesansatzung
- die Auflösung von örtlichen Gruppen
- die Social-Media-Strategie des Diözesanverbands
- das Institutionelle Schutzkonzept des Diözesanverbands
- die Jahresplanung 2025

Auch 2024 waren die Vorstandsfrauen in den Stadt- und Kreisdekanaten und auch in den örtlichen Gruppen zu Besuch. Dies sorgte für einen intensiven Austausch mit den kfd-Frauen.



7. Vernetzung und Vertretungen

Vertretungsaufgaben	Name
kfd-Stiftung St. Hedwig (Kuratorium)	Elisabeth Bungartz, Ingrid Kloß, Renate Krings, Hildegard Leven, Elisabeth Schmitz-Janßen
Bildungswerk der Erzdiözese Köln	Monika Kleinefenn
KAG Müttergenesung im Erzbistum Köln	Elisabeth Bungartz (Vorsitz), Hildegard Leven (Stv.)
AGKV (Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände)	Elisabeth Bungartz, Hildegard Leven, Ingrid Kloß
Diözesanrat/Vollversammlung	Elisabeth Bungartz, Hildegard Leven, Ingrid Kloß
Diözesanpastoralrat	Elisabeth Bungartz (bis Sommer 2024)
DiAG Ehrenamt	Elisabeth Schmitz-Janßen
Bundesverband – Bundesversammlung	Elisabeth Bungartz, Ingrid Kloß, Renate Krings, Hildegard Leven, Elisabeth Schmitz-Janßen
Bundesverband – Mitgliederversammlung	Elisabeth Bungartz, Hildegard Leven (Stv.)
Bundesverband – Ständiger Ausschuss „Frauen und Erwerbsarbeit“	Renate Krings, Zita Müller (Stv.)
Bundesverband – Ständiger Ausschuss „Hauswirtschaft und Verbraucherthemen“	Gudrun Jülich, Hildegard Leven (Stv.)
Bundesverband – diözesane Ansprechpartnerin für die Arbeit mit kfd-Mandatsträgerinnen vor Ort	Renate Krings, Ingrid Kloß (Stv.)
LAG NRW	Elisabeth Bungartz, Ingrid Kloß, Renate Krings, Hildegard Leven, Elisabeth Schmitz-Janßen
FrauenRat NRW	Monika Kleinefenn
Trägerverein Lebendiges Labyrinth Helfta	Elisabeth Bungartz
Verbändebündnis EPD	Ingrid Kloß, Renate Krings
KFD-NET[Z]WERK	Martina Müller (externe Honorarkraft)

7.1. kfd-Stiftung St. Hedwig



kfd-Stiftung St. Hedwig

Die kfd-Stiftung St. Hedwig ist aus dem kfd-Diözesanverband Köln heraus entstanden und wird ideell und ehrenamtlich von kfd-Mitgliedern getragen.

Der Stiftungsvorstand der kfd-Stiftung St. Hedwig hat im Jahr 2024 dreimal getagt.

Im November gab es eine gemeinsame Sitzung mit dem Kuratorium.

Die Stiftung förderte 2024 den Verbandsentwicklungsprozess des Diözesanverbands mit 15.000 EUR und das Sommerfest mit 2.000 EUR. Eine weitere Förderung in Höhe von 5.000 EUR wurde für die Lettlandhilfe bewilligt.

7.2. Bildungswerk der Erzdiözese Köln



Die gute Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Erzdiözese Köln wurde erfolgreich fortgeführt. Fast alle Bildungsveranstaltungen des kfd-Diözesanverbands sind in Kooperation mit dem Bildungswerk durchgeführt worden. So konnte auch in diesem Jahr die Bezuschussung gesichert werden.

Monika Kleinefenn hat sich 2024 als Mitglied im Vorstand und in der Mitgliederversammlung des Vereins für die Fortführung einer breiten gesellschaftlichen Basis des Bildungswerks eingesetzt. Auch die neue Satzung sieht daher eine Mehrheit der Verbände in der Mitgliederversammlung vor. Im November 2024 wurde die geänderte Satzung beschlossen, die nun modernen Corporate Governance-Vorgaben entspricht und operative Leitung und Kontrolle trennt. Auch im Zusammenhang mit der Herauslösung des Domradians aus dem Bildungswerk hat sich die kfd für eine breite gesellschaftliche Basis starkgemacht. In der neuen DOMRADIO.DE gGmbH ist das Bildungswerk der Erzdiözese Köln alleiniger Gesellschafter.

7.3. KAG Müttergenesung



Die Zusammenarbeit mit der KAG Müttergenesung ist sehr vertrauensvoll. Elisabeth Bungartz (Vorsitzende der KAG) und Hildegard Leven (stellvertretende KAG-Vorsitzende) haben an verschiedenen Klausurtagen und Fachtagungen teilgenommen.

Die Delegiertenversammlung findet zweimal im Jahr statt. Daran nehmen neben der kfd der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), der Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer (SkFM) sowie Vertreterinnen und Vertreter der Caritasverbände teil. Elisabeth Bungartz ist eine der drei Delegierten des kfd-Bundesverbands bei der Delegiertenversammlung der KAG bundesweit. Sie hat in diesem Rahmen an der Delegiertenversammlung vom 10. bis 12. Oktober teilgenommen.

Es hat sich bewährt, dass der Sammlungszeitraum ausgeweitet wurde und sich nicht nur auf den „Muttertag“ beschränkt. Das Sammlungsergebnis der kfd-Frauen war auch 2024 wieder hervorragend. Die Wohlfühltag als Dankeschön für Sammlerinnen werden weiter sehr gut angenommen.

7.4. AGKV



Elisabeth Bungartz, Ingrid Kloß und Hildegard Leven vertreten gemeinsam mit einer Stimme die kfd in der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände (AGKV). Elisabeth Bungartz gehört außerdem zum Kreis der Sprecherinnen und Sprecher des Präsidiums, sodass der kfd-Diözesanverband Köln in der AGKV sehr gut vertreten ist.

Zum 1. April 2024 hat der kfd-Diözesanverband Köln für zwei Jahre die Geschäftsführung der AGKV übernommen.

Das AGKV-Präsidium tagte am 15. April, am 6. Juni, am 5. September und am 17. Oktober, jeweils digital via Videokonferenz. In der Sitzung am 15. April wurde die Geschäftsführung vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) an den kfd-Diözesanverband Köln übergeben.

Am 6. Juni wurde die Delegierten- und Vollversammlung des Diözesanrats vorbereitet, und es wurde über die Geschäftsordnung der AGKV gesprochen, die geändert werden muss, um die Präventions- und Interventionsordnung des Erzbistums Köln aufzunehmen. Darüber hinaus sollen einige redaktionelle Verbesserungen/Straffungen erfolgen.

Nach der Präsidiumssitzung fand die Delegiertenversammlung statt. Die Nachwahl von Katharina Kube (Nachfolgerin von Annika Jülich, BDKJ) in das Präsidium der AGKV und als Delegierte in den Diözesanrat wurde beschlossen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigten sich außerdem mit der Änderung der Geschäftsordnung. Sie stimmten den vorgeschlagenen Änderungen zu. Da die formal notwendige Zweidrittelmehrheit der Mitglieder nicht erreicht werden konnte, wurde die Änderung im Umlaufverfahren abgestimmt. Weitere Themen der Delegiertenversammlung waren die Kritik an der Neuzusammensetzung und Verkleinerung des Diözesanpastoralrats, die Vorbereitung der Vollversammlung des Diözesanrats und die Homepage der AGKV.

Am 5. September befasste sich das AGKV-Präsidium mit dem aktuellen Stand des Umlaufverfahrens zur Änderung der Geschäftsordnung. Weitere Themen waren die Finanzierung der Verbände durch das Erzbistum, die Neuaufstellung des Diözesanpastoralrats, der Anschlag in Solingen und die hohe Zahl an Kirchaustritten im Erzbistum Köln.

Die letzte Präsidiumssitzung in 2024 fand am 17. Oktober statt. Themen waren auch hier die Finanzierung der Verbände und die Vorbereitung der Delegiertenversammlung, die im Anschluss tagte. In der Delegiertenversammlung berichtete Martin Rose von der Arbeit des Vorstands des Diözesanrats, dem er als Mitglied angehört. Ein weiterer Punkt war die Finanzierung der Verbände. Ein Schreiben des Generalvikariats macht deutlich, dass alle Verbände mit Kürzungen zu rechnen haben.

7.5. Diözesanrat



Der kfd-Diözesanverband Köln ist im Diözesanrat sehr gut vertreten. Neben Elisabeth Bungartz, Ingrid Kloß und Hildegard Leven, die über die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände (AGKV) in den Diözesanrat gewählt sind, gehört ihm auch Elisabeth Schmitz-Janßen über den Katholikenrat Düsseldorf an. Hier ein kurzer Überblick über die Tagungen des Diözesanrats:

Sitzung am 18. Januar (Präsenz)

Mit Kardinal Woelki diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in dieser Sitzung über die Welsynode, den Synodalen Weg und die Gemeindeteams als Leitung der Gemeinden unter Verantwortung eines Pfarrers.

Digitale Sitzung am 22. Februar (Zoom)

In dieser digitalen Sitzung wurden die Vollversammlung am 22. Juni und der Katholikentag in Erfurt vorbereitet. Es wurden weiterhin die Berichte aus dem Diözesanrat und aus den Verbänden besprochen, ebenso folgende weitere Themen:

- Bericht von der Rätetagung der Diözesanräte/-komitees und den Mitgliedern des Zentralkomitees der deutschen Katholiken am 2./3. Februar in Erfurt
- Umfrage des Diözesanrats der Katholiken im Erzbistum Köln unter den PGR-Vorsitzenden
- Veröffentlichung des Statuts zur Entwicklung Pastoraler Einheiten
- Kirchliches Vermögensverwaltungsgesetz (KVVG) im Landtag – Bewertung der weiteren Entwicklungen
- Bericht über die zweite Veranstaltung der Autorin Maren Friedlaender mit der Singer-Songwriterin Leni Juhnke im Gymnasium Siegburg Alleestraße
- Demonstrationen „gegen Rechts“
- Übernahme der AGKV-Geschäftsführung vom kfd-Diözesanverband Köln

Diözesanrat auf dem Katholikentag in Erfurt

Der Diözesanrat war im Mai mit einem Stand auf dem Katholikentag in Erfurt präsent. Es wurden Projekte zu den Themen Antisemitismus, Widerstand gegen die Nazi-Diktatur und Shoa vorgestellt, die in den vergangenen Jahren mit verschiedenen Kooperationspartnern stattgefunden haben. Mit der Aktion „Wem reiche ich die Hand – wer reicht mir die Hand?“ wurden die Besucherinnen und Besucher eingeladen, sich Gedanken zu machen, was unsere Welt zusammenhält. Gemeinsam mit der AGKV wurde wieder der „Kölner Treff“ veranstaltet.

Vollversammlung des Diözesanrats am 22. Juni (Kardinal Schulte Haus, Bensberg)

Neben den Regularien (Arbeitsbericht, Haushaltsabrechnung und Etat) beschäftigte sich die Vollversammlung mit innerkirchlichen Debatten, den Ergebnissen der Wahlen zum Europäischen Parlament und der Kommunalwahlen in Teilen Deutschlands sowie dem Leitthema der Caritas „Frieden beginnt bei mir“. Vor allem die Reform des Diözesanpastoralrats beschäftigte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bei der von Kardinal Woelki vorgestellten Reform wird die Anzahl der Mitglieder des Diözesanrats im Diözesanpastoralrat von zehn auf zwei reduziert. In einer Stellungnahme vom 6. Juni äußerte sich der Diözesanrat zu dieser Änderung (<https://www.dioezesanrat.de/aktuelles/allgemeine-meldungen/aktuelles-detailseite/erzbistum-koeln-zerstoert-mutwillig-etablierte-strukturen.html>).

Auch zu einer weiteren Reform, der Haushaltskonsolidierung, die das Erzbistum angekündigt hat und die bis 2030 abschließend erfolgen soll, gab es Diskussionen. Besonders interessierten die Mitglieder Kürzungen und Einzelbudgets. Besorgt blickte die Vollversammlung auf das Erstarken von rechtsextremen Parteien bei den erfolgten Kommunalwahlen und den Wahlen zum Europäischen Parlament. Die Delegierten der Vollversammlung beschlossen einstimmig, dass eine Mitgliedschaft in der AfD mit einer Mitgliedschaft in Verbänden und Räten im Erzbistum Köln nicht vereinbar ist.

Dr. Paulina Hauser, persönliche Referentin der Caritas-Präsidentin, stellte in einer Keynote die Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbands 2024 „Frieden beginnt bei mir“ vor und sprach über friedensethische Aspekte für ein friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft und in der Welt.

Hedwig Fritz, Geistliche Begleitung der Diözesangruppe Pax Christi und Mitglied des Runden Tisches Frieden im Erzbistum Köln, führte in den Beschluss „10 Leitsätze, Frieden und wie wir selbst immer mehr in unserem engsten Umfeld, in der Familie, im Bistum und in der Gesellschaft Frieden schaffen“ ein, den die Vollversammlung beschloss.

Vollversammlung des Diözesanrats am 4. November (Haus der Italienischen Mission, Köln)

Ein breites Thema nahm bei dieser Vollversammlung die Zusammenarbeit des Diözesanrats mit der Internationalen Katholischen Seelsorge (IKS) ein. Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp führte in das Thema ein. Es folgte ein Referat von Ingbert Mühe, Referent der IKS. Weiteres Thema war die Neustrukturierung des Diözesanpastoralrats.

Da nur noch zwei Mitglieder des Diözesanrats im Diözesanpastoralrat vertreten sind, soll ein weiteres Gremium zur Beratung des Kardinals konstruiert werden. Es wurde der Beschluss gefasst, dass diesem Gremium neben dem Vorstand des Diözesanrats jeweils eine Vertreterin oder ein Vertreter der Räte und eine Vertreterin oder ein Vertreter der Verbände angehören. Die beiden Personen werden themenbezogen eingeladen. Als Vertretung des Diözesanrats im Diözesanpastoralrat wurden Ingeborg Büttgen als Vertreterin der Räte und Volker Andres als Vertreter der Verbände gewählt.

7.6. Diözesanpastoralrat

Der Diözesanpastoralrat tagte am 13. April im Katholisch-Sozialen Institut (KSI) in Siegburg. In dieser Sitzung ging es um folgende Themen:

- die Veränderung der Pfarreistrukturen und mögliche neue Wege, um Gemeinde vor Ort erfahrbar zu machen
- die Diskussion um den Entwurf einer Rahmenordnung für die Ausgestaltung von Wort-Gottes-Feiern am Sonntag
- Zwischenbericht des Synoden-Teams zur Frage, wie die katholische Kirche weltweit einen gemeinsamen Weg beschreiten kann

Nach einer vierjährigen Amtszeit war dies die letzte Sitzung des Diözesanpastoralrats in dieser Zusammensetzung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer blickten gemeinsam zurück auf die vergangenen Jahre.

Im Mai kündigte das Erzbistum Köln an, dass der Diözesanpastoralrat weiterentwickelt und neu aufgestellt werden soll. Ziel sei es, das Gremium vielfältiger und offener zu gestalten. Der Diözesanpastoralrat wird mit der Neuaufstellung von 71 auf 51 Mitglieder verschlankt. Als neues Element kommt hinzu, dass neben geborenen, entsendeten und berufenen Mitgliedern 18 frei ausgeloste Laien dem Gremium angehören sollen. Die Bewerbung war bis zum 15. September möglich – am 19. September wurden die 18 Plätze unter notarieller Aufsicht besetzt. Das Losverfahren sorgte im Erzbistum für zahlreiche Diskussionen und wurde von vielen Organisationen, unter anderem dem Diözesanrat und der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände (AGKV), stark kritisiert.

Die konstituierende Sitzung des neuen Diözesanpastoralrats war am 16. November.

7.7. DiAG Ehrenamt

Die DiAG (Diözesan-Arbeitsgemeinschaft) Ehrenamt gehört zu den acht Diözesan-Arbeitsgemeinschaften des Diözesan-Caritasverbands für das Erzbistum Köln. Sie

- unterstützt den Diözesan-Caritasverband Köln in der Lobbyarbeit in Kirche, Gesellschaft und Politik.
- sorgt für fachlichen Austausch, für Fortbildung und Vernetzung ihrer Mitglieder.
- bildet ein Forum zur offenen Diskussion von Fragen des Ehrenamts/Bürgerschaftlichen Engagements.

Mit einer sehr gut besuchten und abwechslungsreich gestalteten Fachtagung am 23. Mai zum Thema „Engagiert für das Gemeinwohl – Pflicht oder Kür?“ positionierten sich Mitglieder und Gäste zur aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussion um Pflichtdienst und ehrenamtliches Engagement in unserer und für unsere Gesellschaft. Der Vorstand nahm die Anregungen auf, das Recht auf Freiwilligendienst zu unterstützen und Rahmenbedingungen bei der Einführung eines Pflichtdienstes einzufordern. Dazu zählen zum Beispiel Möglichkeiten der Freistellung für Engagement bei Arbeitgebern. Weiterhin soll der Frage nachgegangen werden, wie man junge Menschen für den Freiwilligendienst gewinnen kann.

In der Mitgliederversammlung am 20. November referierte Thivitha Himmen vom Antidiskriminierungsbüro Caritas Köln/Beratung und Bildungsarbeit zum Thema

„Retter*innen im Ehrenamt – (White) Saviorism“ und motivierte hauptamtlich wie ehrenamtlich Tätige, darüber nachzudenken, wie sich Machtgefälle gegenüber unterstützten Personen, die aus einem anderen Kulturkreis kommen, vermeiden lässt. Auch für die unterstützende Arbeit von kfd-Gruppen lohnt es sich, dies miteinander in den Blick zu nehmen.

Es wurde ein neuer Vorstand gewählt: Dr. Doris Freier-Schröder als Vorsitzende und Prof. Harald Bruch als stellvertretender Vorsitzender. Aus der Versammlung nimmt der neue Vorstand Aufträge mit, die als besonders dringlich erachtet wurden: finanzielle Kürzungen der kommunalen Haushalte, Entwicklung neuer Engagementformen und ein Workshop zu „Demokratie stärken/Aktionen gegen Hass und Hetze“.

7.8. kfd-Bundesverband

7.8.1. Bundesversammlung

Die Bundesversammlung fand vom 9. bis 11. Mai in Mainz statt. Alle Vorstandsfrauen und die Geschäftsführerin haben teilgenommen und den Diözesanverband vertreten.

Neben den üblichen Regularien wie dem Tätigkeitsbericht und der Entlastung des Bundesvorstands beschäftigten sich die Delegierten mit verschiedenen Anträgen.





Die Delegierten beschlossen, dass der Zusatz „frau und mutter hat jetzt einen Namen“ aus dem Titel der Mitgliederzeitschrift Junia gestrichen wird. Die Änderung der Wahlordnung des Bundesverbands wurde besprochen und beschlossen, ebenso eine einheitliche Regelung für einen jährlichen Kündigungstermin, der ab 2025 für alle Diözesanverbände gilt.

Inhaltlich beschäftigte sich die Bundesversammlung mit Suizidprävention, der Position zu Rechtsextremismus und Rechtspopulismus und der öffentlichen Diskussion zum § 218 StGB.

Auch die Zukunft des Verbands und der Verbandsentwicklungsprozess des Bundesverbands „Starke Frauen gestalten Veränderung“ nahmen breiten Raum ein.

Für die Wahlen zum Bundesvorstand 2025 wurde ein Wahlausschuss gebildet, dem als Vorsitzende Elisabeth Bungartz angehört.

Im Rahmen der Bundesversammlung wurde Brigitte Vielhaus als Bundesgeschäftsführerin verabschiedet. Sie ging zum

1. August in den Ruhestand. Ihre Nachfolge hat Jutta Flüthmann (zuvor Leiterin der Abteilung Finanzen und Verwaltung) angetreten.

7.8.2. Mitgliederversammlung

Bei der Mitgliederversammlung am 9. Mai standen wie jedes Jahr der Rechenschaftsbericht, der Jahresabschluss und der Prüfbericht der Rechnungsprüferinnen für das Vorjahr im Vordergrund. Fragen zu den einzelnen Berichten wurden von Brigitte Vielhaus (Bundesgeschäftsführerin) und Jutta Flüthmann (Abteilungsleiterin Finanzen/Verwaltung) umfassend beantwortet. Die einzelnen Diözesanverbände berichteten über ihre Arbeit und ihre Schwerpunkte.

Bei der Mitgliederversammlung am 8. November ging es um die Planung für das Jahr 2025 und die Vorbereitungen der Wahl des Bundesvorstands bei der Bundesversammlung im Juni 2025. Außerdem befasste sich die Mitgliederversammlung mit der Weiterarbeit am kfd-Zukunftsprozess und tauschte sich zur Arbeit auf Diözesan- und Bundesebene aus.

7.8.3. Ständiger Ausschuss Frauen und Erwerbsarbeit

Der Ständige Ausschuss „Frauen und Erwerbsarbeit“ arbeitet im kfd-Bundesverband mit dem Ziel, die aktuelle Situation von Frauen in allen Formen von Berufs- und Erwerbstätigkeit in den Blick zu nehmen, ihre Fragen aufzugreifen und ihre Interessen in Kirche und Gesellschaft zu vertreten.

Die Frühjahrstagung vom 22. bis 24. März im Erbacher Hof in Mainz stand unter dem Thema „So funktioniert politische Lobbyarbeit – Optionen der kfd“. Die Teilnehmerinnen setzten sich mit den Grundlagen der politischen Interessenvertretung auseinander und erörterten, wie Verbände wie die kfd Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse nehmen können. Yvonne Everhartz von der Bundesstiftung Gleichstellung referierte über die Bedeutung und Legitimität von Lobbyarbeit in einer Demokratie, die durch das seit 2022 existierende Lobbyregister des Bundestags transparenter geworden ist. Sie betonte, dass neben einem klaren Anliegen auch der richtige Zeitpunkt, passende Verbündete und die gezielte Ansprache entscheidend sind.

Friederike Frücht, Leiterin der Abteilung Kommunikation beim kfd-Bundesverband, verdeutlichte die enge Verzahnung von

Pressearbeit und Lobbyarbeit. In Workshops entwickelten die Teilnehmerinnen Strategien zu Themen wie der Abschaffung des Ehegattensplittings, der Verbesserung der Kinderbetreuung, Rentenpunkten für ehrenamtliches Engagement und stärkeren Entscheidungskompetenzen für Pflegekräfte.

Weitere Informationen zum Ausschuss finden Sie auf der Webseite des Bundesverbands: <https://www.kfd.de/staendiger-ausschuss-frauen-und-erwerbsarbeit>

Die Tagung des Ständigen Ausschusses am 20. September fand online statt und stand ganz im Zeichen einer wichtigen Fragestellung: Wie kann die kfd sich klar positionieren und eine Stellungnahme erarbeiten, die auf die Abschaffung des Ehegattensplittings abzielt? Diese Stellungnahme soll dem Bundesvorstand vorgelegt werden und ein zentraler Bestandteil der Forderungen der kfd zur Reform der Steuergesetzgebung sein.

Schon während der Vorbereitungen durch eine eigens eingerichtete Arbeitsgruppe wurde deutlich, dass das deutsche Steuersystem, insbesondere das Ehegattensplitting, äußerst komplex ist. Schnell war klar, dass die Expertise von Fachleuten benötigt würde, um fundierte Positionen entwickeln zu können. Die Gesetzgebung hat zudem in den vergangenen



Monaten entscheidende Weichen gestellt: Ab dem Jahr 2030 sollen die Steuerklassen III und V wegfallen, was Einfluss auf die künftige Gestaltung des Ehegattensplittings hat. Dies wirft neue Fragen auf: Was muss konkret geschehen, damit die Steuergesetzgebung endlich geschlechtergerecht wird?

In den Diskussionen wurde deutlich, dass sich das Leben von Frauen in den letzten Jahrzehnten stark verändert hat. Themen wie zum Beispiel Minijobs, das Leben als Alleinerziehende und das Elterngeld prägen heute den Alltag vieler Frauen. Die kfd hat diese Entwicklungen bereits in ihrem Positionspapier „Frauenleben sind vielfältig“ thematisiert. Es wurde außerdem deutlich, dass die bestehende Steuergesetzgebung in vielerlei Hinsicht veraltet ist und nicht mehr den Realitäten eines modernen, vielfältigen Frauenlebens entspricht.

Die letzte Tagung fand vom 22. bis 24. November in Mainz statt und widmete sich dem Thema „Feministische Innenpolitik – wie Gleichstellung durch nationale Gesetzgebung beeinflusst wird“. Hier wurde tiefer in die Frage eingestiegen, wie die Politik aktiv zur Gleichstellung von Frauen beitragen kann und welche Reformen notwendig sind, um eine gerechtere und gleichberechtigte Gesellschaft zu schaffen.

Als Referentinnen hatte der Ständige Ausschuss Anja Weusthoff und Natascha Sagorski eingeladen. Anja Weusthoff vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), die auch stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Frauenrats ist, hielt einen Vortrag zum Thema „Strukturen der Gleichstellung“. Ergänzt wurde dies durch den Vortrag der Autorin und PR-Managerin Natascha Sagorski, die unter dem Titel „Von der Petition zum mehrheitsfähigen Gesetzentwurf im Bundestag“ von der Arbeit des Vereins für Feministische Innenpolitik berichtete.

Diskutiert wurden unter anderem die Fragen: Welche Wirkung haben Gesetze und andere staatliche Maßnahmen auf die Lebenswelt von Frauen? Führen sie zu mehr Gleichstellung zwischen Männern und Frauen? Wie passen die Gesetze in Sachen Gleichstellung zusammen: Sind sie aufeinander abgestimmt oder widersprechen sie einander? Einigkeit bestand darin, dass es eine übergeordnete Gleichstellungsstrategie braucht, damit die Anliegen von Frauen in politischen Entscheidungsprozessen stärker berücksichtigt werden. Näheres erfahren Sie unter [https://www.kfd.de/fileadmin/user_upload/Veraenderung/Staendiger_Ausschuss_Frauen_Erwerbsarbeit/2024-2_Informationen_StAuFE_November.pdf](https://www.kfd.de/fileadmin/user_upload/Veraenderung_Staendiger_Ausschuss_Frauen_Erwerbsarbeit/2024-2_Informationen_StAuFE_November.pdf)

7.8.4. Ständiger Ausschuss Hauswirtschaft und Verbraucherthemen

Der Ständige Ausschuss „Hauswirtschaft und Verbraucherthemen“ arbeitet im kfd-Bundesverband mit dem Ziel, das Image der Hauswirtschaft zu stärken und die Bedeutung der Hauswirtschaft wertzuschätzen und zu vermitteln.

Unter dem Titel „Zurück aus der Zukunft: Leben am 1,5-Grad-Limit“ fand vom 15. bis 16. März die Frühjahrstagung des Ständigen Ausschusses statt.

Wir leben auf großem Fuß. Ob beim Kauf neuer Kleidung, der Fahrt in den Urlaub oder zur Arbeit, ob beim Heizen der Wohnung oder beim Essen – wir verbrauchen Ressourcen und produzieren dabei CO₂-Emissionen. Um besser einschätzen zu können, wie viel jede Einzelne vom Ökosystem Erde nutzt, berechneten die Teilnehmerinnen zum Auftakt der Tagung ihren ökologischen Fußabdruck mithilfe eines Parcours. Die Ergebnisse waren durchweg ernüchternd: Der individuelle Verbrauch übersteigt die Kapazitäten des Planeten bei Weitem.

Kann Deutschland seine Treibhausgas-Emissionen bis 2050 auf Netto-Null verringern? Also nicht mehr Treibhausgase in die Atmosphäre ausstoßen, als ihr mit Vermeidung, Reduktion und natürlichem oder technischem Senken wieder entzogen werden können? Und was bedeutet es konkret, klimaneutral zu leben? Mit diesen Fragen beschäftigt sich Dr. Sonja Simon, Projektsch Koordinatorin an der Programmdirektion Energie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Stuttgart. In ihrem Vortrag am zweiten Tag der Tagung zeigte sie Perspektiven für das Erreichen von „Netto-Null“ in Deutschland auf.

Nach dem Vortrag erarbeiteten die Teilnehmerinnen für die Sektoren Strom, Wärme und Verkehr Handlungsoptionen für die Gegenwart.

Abschließend waren die Teilnehmerinnen eingeladen, unter Berücksichtigung von Zielgruppe und Setting möglichst verlockende und aktivierende Botschaften für eine klimaneutrale Zukunft zu kreieren.

Weitere Informationen zum Ausschuss können Sie hier nachlesen: <https://www.kfd.de/staendiger-ausschuss-hauswirtschaft-und-verbraucherthemen>



Die Herbsttagung des Ständigen Ausschusses fand vom 24. bis 25. Oktober in Mainz statt. Titel der Tagung war „Ökologische Transformation geschlechtergerecht gestalten“.

Klimawandel trifft Geschlechtergerechtigkeit: Um sich dem Tagungsthema zu nähern, waren die Teilnehmerinnen zu einem Speed-Dating eingeladen. Gefragt wurde beispielsweise, ob die Politik zugunsten des Klimaschutzes Verbote erlassen dürfe. Oder ob Frauen die besseren Klima-Aktivistinnen seien. Anschließend wurden die Ergebnisse des Austauschs präsentiert, nach ihrer Wichtigkeit kategorisiert und zentrale Forderungen formuliert.

In jeder Legislaturperiode berichtet die Bundesregierung über den Stand der Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland. Mit allen bisher erschienenen Berichten – aus den Jahren 2011, 2017 und 2021 – hat sich die kfd intensiv beschäftigt, Symposien und Tagungen dazu durchgeführt sowie Positionen erarbeitet. kfd-Verbandsreferentin Helga Klingbeil-Weber gab zu Beginn des zweiten Teils der Tagung einen Überblick über die Gleichstellungsberichte und die begleitende Arbeit der kfd.

Anknüpfend an die Präsentation von Helga Klingbeil-Weber gab Prof.in Gülay Çağlar Einblicke in ausgewählte Handlungs-

felder des sich in Arbeit befindenden vierten Gleichstellungsberichts. Einen Schwerpunkt bildete dabei das Handlungsfeld „Landwirtschaft und Ernährung“. Gülay Çağlar ist Politikwissenschaftlerin und Professorin für Gender und Diversity an der Freien Universität Berlin. 2023 wurde sie von Familienministerin Lisa Paus als Expertin in die Kommission für den vierten Gleichstellungsbericht berufen.

Den ausführlichen Bericht zur Tagung können Sie hier nachlesen:

https://www.kfd.de/fileadmin/user_upload/Veraenderung/Staendiger_Ausschuss_Hauswirtschaft_und_Verbraucherthemen/Bericht_kfd-Tagung_Staendiger_Ausschuss_10.2024.pdf

7.8.5. Treffen der diözesanen Ansprechpartnerinnen

2024 gab es kein Treffen der diözesanen Ansprechpartnerinnen für die Mitarbeiterinnen im Besuchsdienst.

7.9. Landesarbeitsgemeinschaft LAG NRW

Die fünf kfd-Diözesanverbände in NRW haben sich 2024 dreimal getroffen. Themen waren unter anderem der Umgang mit der Änderung der Grundordnung für den kirchlichen Dienst, die Perspektive der Finanzierung von Verbänden und diözesanen Räten, die Themen der Bundesversammlung und die Zukunftsprozesse in den Diözesanverbänden.

Auf der Ebene der Hauptamtlichen wurde die gute Zusammenarbeit fortgeführt. Insbesondere wurden die Online-Veranstaltungen der Diözesanverbände in allen Verbänden der Landesarbeitsgemeinschaft beworben.

7.10. FrauenRat NRW

Das Projekt FrauenOrte NRW hat 2024 Fahrt aufgenommen. 40 FrauenOrte konnten in NRW eröffnet werden. Im Mai startete die Bewerbungsphase für die letzten zehn FrauenOrte. 52 FrauenOrte sollen bis Ende 2025 eröffnet werden. Am 17. und 18. August präsentierte sich das Projekt auf dem Stand des nordrhein-westfälischen Frauenministeriums auf dem NRW-Tag in Köln.

Am 11. September hat Monika Kleinfenn gemeinsam mit der Freya von Moltke-Stiftung den ersten FrauenOrt in Köln eröffnet. Dieser würdigt Dr. Freya von Moltke, aktive Widerstandskämpferin und zentrale Figur der NS-Widerstandsgruppe Kreisauer Kreis. Am 26. April hat sie gemeinsam mit dem Dompropst von Essen den FrauenOrt für Äbtissin Mathilde als ersten FrauenOrt mit katholischem Bezug eingeweiht.

Im FrauenRat NRW ist Monika Kleinfenn für die Mitarbeitenden verantwortlich und setzt sich im Beirat gesellschaftlicher Gruppen des Hauses der Geschichte NRW für die Sichtbarmachung von Frauen ein.

Am 29. Juni wurde Murielle Guéguen (Bielefelder Zonta Club) im Rahmen der Mitgliederversammlung zur neuen Vorsitzenden des FrauenRats NRW gewählt.

7.11. Verbraucherzentrale

Der Diözesanverband Köln ist für die LAG NRW Mitglied bei der Verbraucherzentrale NRW. Eine Vertreterin der LAG NRW wird regelmäßig als Mitglied im Verwaltungsrat der Verbraucherzentrale NRW vorgeschlagen.

Ursula Sängers-Strüder ist weiterhin im Verwaltungsrat der Verbraucherzentrale aktiv. Sie berichtet der LAG NRW regelmäßig über die Versammlungen und Informationen der Verbraucherzentrale.

8. Personal und Förderung durch das Erzbistum

8.1. Geschäftsstelle

Im Frühjahr 2024 konnten wir zwei neue Kolleginnen begrüßen: Leonie Vrochte übernahm zum 1. März als Werkstudentin die Betreuung unserer Social-Media-Kanäle, und zum 1. April haben wir Judith Wolf als neue Bildungsreferentin für die Bereiche Alleinerziehende und neue Bildungsformate in unserem Team begrüßt.

8.1.1. Geschäftsführung

- Monika Kleinfenn (bis April 2025)
- Dr. Andrea Osten-Hoschek (ab Mai 2025)

8.1.2. Referentinnen

- Dr. Maria Bebber, Referentin für Kirchen- und Gesellschaftspolitik und Referentin für Verbandsarbeit
- Dr. Andrea Osten-Hoschek, Theologische Referentin
- Judith Wolf, Bildungsreferentin (ab April 2024)

8.1.3. Verwaltungsmitarbeiterinnen

- Franziska Osten, Assistentin der Geschäftsführung
- Andrea Monschau, Kursverwaltung
- Leonie Vrochte, Werkstudentin Online-Kommunikation (bis November 2024)

8.1.4. Öffentlichkeitsarbeit

- Juliane Schneider, Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit (ab Januar 2025)

8.1.5. Honorarkräfte

- Martina Müller, kfd-Mitgliederservice und kfd-net[z]werk
- Judith Uebing, Projektleitung „kfd spendet Kraft“ (bis März 2024)
- Almud Schricke, Redaktion „nah dran“
- Kathrin Becker und Jörg Brocks, Fotos



8.2. Zuwendungen Erzbistum Köln

Der kfd-Diözesanverband Köln e. V. ist ein eigenständiger eingetragener katholischer Verein. Das Erzbistum Köln hat den Diözesanverband 2024 in einer Gesamthöhe von 516.000 EUR unterstützt. Die Förderung erfolgte in Teilen für:

- Personalkosten
- Sachkosten
- weitere Einzelmaßnahmen

Außerdem werden vom Erzbischöflichen Generalvikariat bereitgestellt:

- Büroräume, inklusive Büroausstattung
- IT und Telefon
- Post
- Druck von Flyern und Broschüren

9. Diözesanvorstand

Der ehrenamtliche Diözesanvorstand wird von der Delegiertenversammlung gewählt und leitet den Diözesanverband.



**Elisabeth
Bungartz**
Diözesanvorsitzende



**Elisabeth
Schmitz-Janßen**
stv. Diözesanvorsitzende



**Ingrid
Kloß**
stv. Diözesanvorsitzende



**Msgr. Robert
Kleine**
Diözesanpräses



**Renate
Krings**
stv. Diözesanvorsitzende



**Monika
Kleinfenn**
Geschäftsführerin,
beratendes Mitglied
(bis April 2025)



**Hildegard
Leven**
stv. Diözesanvorsitzende



**Dr. Andrea
Osten-Hoschek**
Geschäftsführerin,
beratendes Mitglied
(ab Mai 2025)

10. Jahresabschluss und wirtschaftliche Situation

Aktuelle Zahlen

Der kfd-Diözesanverband Köln e. V. hat das Jahr 2024 mit einem positiven Jahresergebnis und einem Überschuss von rund 162.000 EUR abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr (97.000 EUR) ist der Überschuss gestiegen. Für die nächsten Jahre wird ein Rückgang erwartet. Gründe dafür sind gestiegene Kosten, sinkende Zuschüsse und die Inflation.

Die Zuschüsse des Erzbistums (516.000 EUR) und die Mitgliedsbeiträge (320.000 EUR) bilden die wesentlichen Erträge. Die Zuschüsse des Erzbistums sind im Vergleich zum Vorjahr um 10.000 EUR gestiegen. Hintergrund ist vor allem ein höherer Personalkostenzuschuss. Für die Zukunft wird eine Kürzung der Mittel vom Erzbistum erwartet.

Die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen sind um 42.000 EUR höher als im Vorjahr. Dies liegt an der Erhöhung des Mitgliedsbeitrags zum 1. Januar 2024. In den kommenden Jahren werden die Beitragseinnahmen aufgrund des anhaltenden Mitgliederschwunds wieder sinken. Die Einnahmen aus Beiträgen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind um 6.000 EUR höher als im Vorjahr.

Die Erträge aus Spenden und Kollekten liegen mit 3.000 EUR deutlich unter dem Vorjahr (10.000 EUR).

Der Personalaufwand ist mit 468.000 EUR im Vergleich zum Vorjahr um 4.000 EUR gestiegen. Darin enthalten sind anteilige Personalkosten in Höhe von 18.000 EUR, die von der kfd-Stiftung St. Hedwig erstattet werden. Das Erzbistum Köln refinanziert einen Großteil der Personalkosten (siehe oben). Für Urlaubs- und Überstundenansprüche der Mitarbeiterinnen wurde eine Rückstellung von 9.500 EUR und für eine mögliche Teilrückzahlung des Personalkostenzuschusses 2024 eine Rückstellung von 18.000 EUR gebildet.

Die Aufwendungen für Bildungsarbeit sind mit 85.000 EUR um 5.000 EUR geringer als im Vorjahr.

Die Verwaltungskosten sind mit 91.000 EUR um 21.000 EUR gestiegen. In den Verwaltungskosten sind 31.000 EUR Kosten für den Verbandsentwicklungsprozess enthalten.

Die Aufwendungen für Gremienarbeit sind mit 38.000 EUR (-10.000 EUR) geringer als im Vorjahr, ebenso

wie die Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, die 34.000 EUR (- 5.000 EUR) betragen.

Die caritativen Aufwendungen in Höhe von 14.000 EUR betreffen das Projekt „kfd spendet Kraft“ (Abschluss in 2024) und die FerienFreizeit, welche durch den Marie-Theres von Schorlemer-Fonds finanziert wird.

Vermögens- und Finanzlage

Zum 31. Dezember 2024 beträgt die Bilanzsumme 1.330.000 EUR (Vorjahr 1.152.000 EUR).

Die Aktivseite wird von Finanzanlagen in Höhe von 353.000 EUR und kurzfristigen Geldguthaben in Höhe von 976.000 EUR bestimmt.

Auf der Passivseite sind die größten Posten das Eigenkapital in Höhe von 1.236.000 EUR, sonstige Rückstellungen von 34.000 EUR sowie Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen in Höhe von 27.000 EUR und sonstige Verbindlichkeiten von 23.000 EUR.

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	€ / 2024	€ / 2023
1. Einnahmen	962.640,98	903.161,74
2. Personalaufwand		
a. Löhne und Gehälter	364.116,20	370.507,95
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	104.093,59	94.139,28
	468.209,79	464.647,23
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Sach- und Finanzanlagen	11.860,70	363,30
4. Sonstige Aufwendungen	320.841,81	341.537,69
5. Jahresüberschuss	161.728,68	96.613,52



Aktiva

€ / 31.12.2024

€ / 31.12.2023

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände 1. Firmenwert	1,00	1,00
II. Sachanlagen 1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.668,00	5.847,00
III. Finanzanlagen 1. Beteiligungen 2. Genossenschaftsanteile	319.694,83 30.000,00	326.042,97 30.000,00
	353.363,83	361.890,97

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte 1. Warenbestand	0,00	3.594,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 1. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	2.436,62
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	976.491,11	783.875,41
	976.491,11	789.906,03
C. Rechnungsabgrenzungsposten	165,00	267,71
	1.330.019,94	1.152.064,71

Passiva**A. Eigenkapital**

I. Anfangskapital	1.074.198,65	977.585,13
II. Jahresüberschuss	161.728,68	96.613,52
	1.235.927,33	1.074.198,65

B. Rückstellung

1. sonstige Rückstellungen	33.594,00	14.555,00
	33.594,00	14.555,00

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen • davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 27.466,73	27.466,73	46.549,95
2. Sonstige Verbindlichkeiten • davon aus Steuern: € 2,00 • davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 23.031,88	23.031,88	16.761,11
	50.498,61	63.311,06
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10.000,00	0,00
	1.330.019,94	1.152.064,71

11. Ausblick

Wir sind im Sommer 2025 mitten in den Vorbereitungen für das nächste Jahr. Dabei führen wir bestehende Formate fort und erarbeiten neue. Im Rahmen unseres Verbandsentwicklungsprozesses „Die kfd trägt weiter – Perspektive 2030“ testen wir Angebote, mit denen wir neue Frauen und Zielgruppen erreichen wollen.

2025 gibt es einige Veränderungen im Diözesanverband, die uns in der ersten Jahreshälfte beschäftigt haben. Wir konnten ab Januar mit Juliane Schneider eine neue Kollegin für die Öffentlichkeitsarbeit begrüßen. Zum 1. Mai hat unsere bisherige Geschäftsführerin Monika Kleinefenn den Diözesanverband verlassen, um neue Aufgaben im Vorstand des IN VIA-Bundesverbands wahrzunehmen. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Die Nachfolge von Monika Kleinefenn hat Dr. Andrea Osten-Hoschek angetreten. Sie übernimmt mit einem Stellenanteil von 50 Prozent die Geschäftsführung. Weiterhin ist sie mit 50 Prozent Bildungsreferentin. Neue stellvertretende Geschäftsführerin ist Dr. Maria Bebbber.

Im November wird der Diözesanvorstand neu gewählt. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit den neuen Vorstandsmitgliedern.

Dr. Andrea Osten-Hoschek
Geschäftsführerin

Impressum

Herausgeberin:

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)
Diözesanverband Köln e. V.
Marzellenstraße 32
50668 Köln
Tel. (0221) 16 42-13 85
Fax (0221) 16 42-19 88
E-Mail: info@kfd-koeln.de
www.kfd-koeln.de
Verantwortlich: Dr. Andrea Osten-Hoschek

Redaktion:

Team der Geschäftsstelle

Gestaltung: dyadesign, Düsseldorf

Druck: Hausdruckerei, Erzbistum Köln

Auflage: 100 Exemplare

Erscheinungsdatum: September 2025

Bildnachweise:

- Titelbild
kfd-Diözesanverband Köln
- Vorwort
Logo Verbandsentwicklungsprozess, kfd-DV Köln
- 2.1 Grafik dyadesign
- 2.3 AdobeStock
- 2.4 kfd-Diözesanverband Köln
- 2.5 kfd-Diözesanverband Köln, Jörg Brocks
- 2.6 kfd-Diözesanverband Köln
- 2.8 kfd-Diözesanverband Köln, Grafik dyadesign
- 2.9 kfd-Diözesanverband Köln
- 3.1 kfd-Diözesanverband Köln, Canva
- 3.2 Elisabeth Mies
- 4.1 WGT-Komitee
- 4.3 FrauenFrühstücksZeit: kfd-DV Köln
Aschermittwoch: kfd-DV Köln, Jörg Brocks
Jahresabschluss: kfd-DV Köln, Jörg Brocks
- 4.4 kfd-Diözesanverband Köln
- 5 iStock
- 6.1 kfd-Diözesanverband Köln
- 6.2 kfd-Diözesanverband Köln
- 6.3 kfd-Bundesverband, Doreen Bierdel
- 7.1 kfd-Stiftung St. Hedwig
- 7.2 Bildungswerk der Erzdiözese Köln
- 7.3 KAG Müttergenesung
- 7.4 AGKV
- 7.5 Diözesanrat im Erzbistum Köln
- 7.8.1 kfd-Bundesverband, Doreen Bierdel
- 7.8.3 kfd-Bundesverband
- 7.8.4 kfd-Bundesverband
- 8.1 kfd-Diözesanverband Köln
- 9 Bungartz, Leven, Schmitz-Janßen –
kfd-DV Köln, Jörg Brocks
Kleine und Kleinfenn – kfd-DV Köln, Kathrin Becker
Krings – hg Fotografie,
Kloß – Michael Ippendorf
Osten-Hoschek – kfd-DV Köln
- 10 AdobeStock

